

## D'Blöterli im Bier

Andres Käru het Fürebe.

Wonär zur Budetüre usehunnt, schteit är im Räge.

De ganz Tag hett es gschüttet.

Richtigs Aprüuwätter wienes im Buech schteit.

Käru het bi sim letschte Bsuech ufem WC no gschwing s'Fernsehprogramm schtudiert.

S'git nüüt gschids z'luege. Käru wohnt eleini, im Huus vo sire Muetter. Käru wohnt im erschte Sctock . D'Muetter unge im Parterre.

Ae Chatz hett er scho, üse Käru ,aber das isch e Moudi und heisst Fridolin. S'Büsi isch praktisch säubschtändig. Es hett es Chatzetürli, geit ine und use wies ihm passt. Wes ihm längwilig isch oders der Hunger ploget geit es abe zur Muetter Andres, hocket ufä Fäischtersims bim Chuchifäischer und rauet söfu lang, bis d'Frou Andres uftuet und ihm äs Redli Wurscht und äs Tauerli Milch git.

Käru muess auso nid unbedingt hei. Choche tuet är nüm, syt d'Muetter sini Schpaghettisosse im Toxikologische Inschtitut hett lo ungersueche.

So geit äs fasch outomatisch, dass är im Bäre zuehett, s'Velo ungers Vordach schtöt und i die warmi Gaschtschtube ine tschauptet.

Aer schtüret ufe rund Tisch zue, bschtöt im verbigoh am Büffé ä "Schtange nid z'chaut", "wöu chaut isches scho verusse".

Käru hocket und luegt sis Bier a.

Aer schtudiert die chlyne Blöterli, wo do vom Bode ufschtige und sech zur wysse Schuumchrone vereinige. Am Käru isches nüm ghüür. Irgendwo müesse die Blöterli doch här cho.

Däm muess Käru ufe Grund goh.

Aer geit id Chuchi äs schpitzigs Mässer go reiche und güferet dermit im Bierglas ume. Wonär s'Mässer usenimmt und sech der Scturm im Glas beruehiget hett, schtige si wieder uf , die cheibe Blöterli. Am genau glyche Ort wie vorhär. Käru lot das kei Rueh. Aes ganz chlyses Löchli müesst doch do z'gseh si. Wieder güfereter mit sym Mässer im Bier ume.

I däm Ougeblick chunnt Sämu Amme zur Tür ie. Sämu schtunet nid schlächt, eine wo sis Bier seziert, hett er no nie gseh." Meinsch äs sctyng dir weniger i Gring, wes vorem Suffe erschtichsch"? Frogt är Käru." Sämu das isch hochwüesseschaftlich, do hett es Blöterli dinne, wo gäng vom glyche Ort usem Bode ufstige, weisch Du öppe wohär die chöme" ? Sämu meint, die Blöterli bruchs im Bier. Wes keini Blöterli hett chasch weder Furze no Gorpse und de Haus ab chrüsele täts ou nid, de chönntsch grad äs Münzeteer trinke wie die chranke Lüüt. Sämu bschtöt ou ä "Schtange nid z'chaut", wüu chaut isches dusse, mir wüesses ir Zwüschezyt.

Jetzt hocke Sämu und Käru und sctiere ihri Bier a.

D'Türe geit uf und Röthlisbärgers Öttu chunnt ine. D'Trudle, sini Frou, hett ne wieder einisch ufe Waggu gschickt. Am Wuchenänd isch Dorffescht gsy, de sött me doch schpätischens am Mäntigobe wüsse, wär mit wäm und sowieso ! Für das geit me am beschte i Bäre a rund Tisch, de ischme informiert. D'Trudle wott weder aus Gwungernase , no aus Rätsche i d'Gschicht igoh, drumm hett si zur Tarnig ä Hung zueto. Me ch de eifach em Hung nocheloufe und zuefäuig a Orte erschine , wome süsch würd uffau. Dä Hung isch ä Auerwäutsmischig. "Prinzi" heisst är und so gseht er ou us. Otzi het mou gseit, Wenn dä afoht Miaue und d'Böim ufeigt , chunnt er de id Pfanne! Aes het zwar si Zyt brucht, aber jetzt hett Otzi das Viech is Härz gschlosse.

Wenn d'Trudle ranzig isch , nimmt är de Prinzi und geit chly a die früsch Luft, bis deheime besser Wätter isch.

Aes hout ihm zwar jedes mou eine i Rügge, wenn er sich mit em Robbidog-seckli bückt.

Denn verwünscht är ou sini z'churze Arme, und si dick Ranze, won ihm s'bücke so schwär mache.

Öttu chunnt zum runde Tisch. Aer liiret d'Leine ume Sctuhl, plaziert si Prinzi ungerem Tisch und seit:

"Prinzi mach Platz, dr Vatti muess no gschwing uf d'Schiffländti". " Wenn si chunnt cho froge, nimmi de ou e" Schtange, aber nid z'chaut", chaut isches dusse.

Wo Otzi umechunnt, hocke die zwe angere gäng no vor de voue Gleser.

"Syt dir chrank, dir müesst sBier nid hypnotisiere, das wird nid besser, nume warm".

AUTOR : FRANZ LIECHTI

Sämu luegt churz uf und meint, das verschosch du nid , das isch Philosophie."

Mir isch das glych welem Filu die Sophie hört, i ha jetz Durscht.

"Sophie ei Schtange aber nid z'chaut, chaut isches dusse" rüeft Öttu zum Büffé übere.

Käru hett die ganz i Zyt i sys Glas ie gluegt. Jetz geit es plötzlech ganz schnäu. Aer zieht ä wasser-feschte Füzschtift usem Sack, leit ne näbes Bierglas.

Denn nimmt är no einisch Mass. Mit eire Hang packt är das Glas und chehrts blitzartig um. Mit der angere Hang nimmt är glychzytig de Füzschtift und markiert uf der Rücksite die Schtöü am Bode wo die Blöterli si usecho.

D'Serviertochter chunnt mit äm Chessu und äm Fäglumpe.

Dr Prinzi wädlet mit em Schwanz und schläcket mit Hochgnuss die Flüssigkeit wo do vom Tisch tropfet uf.

Sämu hetts nid rächt mitübercho. ihn hetts nid preicht. Sys Bier blöterlet immer no.

Öttu schein mit hochrotem Chopf uf.

Aer isch pflotschnass und göiferet gäge Käru .

"Wenn i das gwüsst hätt, hätti de grad dusse chönne as Schtrossebord schiffe.

I hätt nid mou müesse d'Hose uftue, s'wär öppe ufs glyche usecho.

Blöterli hin oder här , dir zwe machet us auem ä Kataschtrofe.

Wie söu i das jetz äm Trudi erkläre? Dr Prinzi mas Bier nid verliden, dä verchotzet hütt Nacht die ganz Schtube.

D'Trudle riisst mir morn der Gring ab und verschteckt mir der Hung.

Sämu meint das sig nid so tragisch.

Wäg eim Blöterli meh oder weniger göi d'Wäut nid unger.